# Schaufenster // News

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **8 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Qualität im Schulsport verbessern

▶ **Weltgipfel der Sporterziehung //** Das Bundesamt für Sport konnte am 2.–3. Dezember 2005 150 Wissenschaftlerinnen, Politiker, Professorinnen und Lehrer in Magglingen empfangen. Am zweiten Weltgipfel der Sporterziehung diskutierten Teilnehmer aus 40 Ländern über die Sporterziehung in der Schule und die Möglichkeiten, wie diese verbessert werden könnte. Nach dem ersten Weltgipfel der Sporterziehung 1999 des Internationalen Komitees der Sportwissenschaft und Sporterziehung (IKSSPE) zeichneten sich kaum konkrete Verbesserungen ab. Häufig ist das Recht auf eine körperliche Erziehung rechtlich abgesichert, allerdings werden diese Vorschriften nur selten eingehalten. In vielen Ländern scheinen sowohl Quantität wie auch Qualität des Sportunterrichts unzureichend. Die Sporterziehung sollte zu einer harmonischen Entwicklung von physischen, psychischen, kognitiven und sozialen Komponenten beitragen. Um diesen hohen Ansprüchen gerecht zu werden, ist eine qualitativ hoch stehende Ausbildung unerlässlich. Das IKSSPE will Qualitätskriterien für den Sportunterricht erarbeiten, welche den nationalen und lokalen Gegebenheiten Rechnung tragen. Um prüfen zu können, ob diese Qualitätskriterien auch eingehalten werden, soll ein Kontrollsystem entwickelt werden.

› *www.icsspe.org*

## Big Brother des Schweizer Sports

▶ **Observatorium Sport und Bewegung //** Die sportliche Aktivität der Schweizer Bevölkerung wird beobachtet. Das Observatorium Sport und Bewegung Schweiz sammelt, analysiert und publiziert Daten zur Entwicklung von Sport und Bewegung in der Schweiz. Dies geschieht im Auftrag des Bundesamtes für Sport und soll zur Beurteilung des Schweizer Sports und der schweizerischen Sportpolitik beitragen. Das Observatorium wurde durch das «Konzept des Bundesrates für eine Sportpolitik in der Schweiz 2000» angeregt und 2002 gegründet. Es soll den Bundesrat periodisch über Entwicklungen im Sport informieren. Mit Hilfe dieser Daten können positive und negative Entwicklungen im Bewegungsverhalten von Herr und Frau Schweizer frühzeitig erkannt werden und so allfällige Missstände und Fehlentwicklungen behoben werden. Das Observatorium wird vom Bundesamt für Sport finanziert und koordiniert. Das Observatorium kooperiert zudem mit dem Bundesamt für Statistik, der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), der SUVA und Swiss Olympic.

Seit einigen Wochen verfügt das Observatorium über eine öffentliche Plattform im Internet; hier findet man viele informative Daten auf einen Klick!

› *www.sportobs.ch*

# Spiel und Sport als Friedensstifter

▶ **Internationale Konferenz zu Sport und Entwicklung //** Der positive Schwung des Internationalen Jahres des Sports und der Sporterziehung 2005 soll fortdauern. Als einer der Höhepunkte dieses Jahres haben sich Anfang Dezember über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 70 Ländern in Magglingen zur zweiten Internationalen Konferenz zu Sport und Entwicklung zusammengefunden. Mit dem «call to action 2005» wurde eine gemeinsame Agenda für künftige Aktionen verabschiedet. Die Ziele in den vier Bereichen Bildung und Erziehung, Gesundheit, Frieden und Entwicklung sowie Natur sind klar definiert und sollen durch den Sport und dank neu geknüpften Partnerschaften in die Tat umgesetzt werden. Im iranischen Bam zum Beispiel sollen nach dem verheerenden Erdbeben spielerische und sportliche Aktivitäten dabei helfen, Ängste und Traumata zu verarbeiten und das körperliche und seelische Wohlbefinden nach dem emotionalen Stress wieder zu finden.

**10-Punkte Programm**

Der «call to action» setzt sich aus zehn Punkten zusammen. In jedem der Punkte wird aufgezeigt, wie die verschiedenen Akteure aus dem Sport, den Regierungen, den Nicht-Regierungsorganisationen, der Privatwirtschaft, der Wissenschaft und den Medien helfen können, die erklärten Ziele zu erreichen. Adolf Ogi, der UNO- Sonderbeauftragte für Sport, versteht es, die Ziele beharrlich zu verfolgen. Er wird laufende Projekte besuchen und versuchen, die Aufmerksamkeit von grossen Sportorganisationen und von Unternehmen aus dem privaten Sektor auf diese Projekte zu lenken.

Die nächste Konferenz wird im Oktober 2008 in Magglingen stattfinden. Da wird es wieder Zeit, Bilanz über die Aktivitäten im Bereich Sport und Entwicklung zu ziehen und Erfahrungen auszutauschen.

› *www.magglingen2005.org*

## Wissensaustausch im Olympischen Museum

▶ **Kongress des «European College of Sports Science»(ECSS) //** Die führenden Köpfe der Sportwissenschaft und der Sportmedizin aus 48 Ländern werden sich vom fünften bis achten Juli 2006 in Lausanne zur jährlichen Tagung des ECSS einfinden und in den Räumlichkeiten der Universität Lausanne und dem Olympischen Museum über aktuelle Themen referieren und diskutieren. Ziel dieses Kongresses ist es, ein interdisziplinäres Forum für Forschende, Studentinnen und Studenten aus allen Feldern der Sportwissenschaft zu schaffen. Das durch die Sportwissenschaft generierte Wissen soll ausgetauscht und verbreitet werden. Das Programm ist immens und das Themenspektrum reicht von der Sportmedizin über die Biomechanik bis hin zu psychologischen und soziologischen Aspekten des Sports.

Der Kongress wird das erste Mal in Lausanne unter der Leitung von Doktor Gérald Gremion und Professor Hans Hoppeler durchgeführt. Diese einmalige Gelegenheit wollen sie nutzen, um die Schweiz als dynamischen Forschungsplatz zu präsentieren.

› *www.sportools.de/lau2006*

## Ja zu mehr Bewegung an den Schulen

▶ **Erklärung der EDK //** Die Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat anlässlich des UNO-Jahres des Sportes Stellung zur Bewegungserziehung und Bewegungsförderung in der Schule genommen. Sie hält fest, dass ebendiese zum Bildungsauftrag der Schule gehören und weiter gefördert und vertieft werden sollen. Die Diskussion soll vom rein quantitativen Ansatz des Dreilektionenobligatoriums wegkommen. Die EDK setzt sich dafür ein, den Sportunterricht durch zusätzliche körperliche Aktivitäten im Schulalltag zu ergänzen. Die Rede ist von Massnahmen wie «Bewegter Unterricht», «Pausenplatzaktivitäten», «Schulreisen» und «Sporttagen». Um den Grundsatz der Bewegungsförderung umfassend in den Schulalltag integrieren zu können, müssen dafür – durch eine entsprechende Schulführung und -organisation – erst die Rahmenbedingungen geschaffen werden. Zudem ist eine Unterstützung von ausserschulischen Partnern erforderlich und erwünscht.

**Abgrenzung vom Leistungssport**

Laut der EDK kann die Förderung vom Spitzensport nicht Aufgabe der Schule sein. Für die sportliche Weiterbildung von Nachwuchstalenten sind die Sportverbände verantwortlich. Die Schule leistet ihren Beitrag, indem sie für den schulischen Bereich Angebote bereitstellt, damit Schule und Leistungssport miteinander verbunden werden können.

› *www.edk.ch*

Foto: Keystone/Martin Ruetschi

Wenn ich im Alter von etwa zehn bis zwölf Jahren gegen eine Kameradin aus dem Fechtclub antrat, zog sich mein Vater – unser gemeinsamer Trainer – für die Dauer des Wettkampfs jeweils zurück. Während die Eltern meiner Gegnerin ihre Tochter von den Zuschauerrängen aus anfeuerten, glänzte mein Vater durch Abwesenheit ...

Ich habe wohl erst in diesen Momenten verstanden, dass Vater und Trainer eigentlich zwei verschiedene Personen sind. Dabei wurde ich mir auch der emotionellen Dimension bewusst, die sich für ihn ergab.